

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 85.

9. Nov.

1839.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

**Stammheim. (Scheuer-Verkauf).**  
Die 71' lange, 45' breite und 16' 8'' hohe, massive Zehent-Scheuer in Stammheim mit hölzernen Halbdachgiebeln und Ziegeldach ist zum Verkauf ausgesetzt, und findet derselbe im öffentlichen Aufstreich am Dienstag den 19. Nov. d. J.

Statt.

Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen, an jenem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Stammheim sich einzufinden. Den 5. Nov. 1839. K. Kameralamt.

**Liebenzell. (Flachs-Prämien).** Auch heuer werden an dem den 25. Nov. d. J. hier abzuhaltenden Flachsmarkte die festgesetzten 4 Prämien zur Austheilung kommen.

Die Preisbewerber haben durch ein Zeugniß ihrer Ortsobrigkeit darzuthun, daß sie den Flachs selbst erzeugt und zubereitet haben und müssen mindestens 25 Pfund Flachs von gleich guter Qualität zu Markt bringen und verkaufen.

Die Vertheilung der Preise erfolgt durch das aufgestellte Schau-Gericht auf hiesigem Rathhaus, Vormittags 11 Uhr.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die ihren Gemeindegliedern gefälligst bekannt zu machen. Stadtschuldheißer-Amt. Schönleu.

**Merflingen. (Floßholz-Verkauf).** Aus den Gemeindegliedern dahier, werden am Mittwoch den 20. Nov. d. J.

100 Stück Weistannen, zu Holländerholz,

tauglich, im öffentlichen Aufstreich verkauft, und Kaufs Liebhaber zur Verhandlung, die Morgens 9 Uhr im Wald Lannensbusch beginnt, hiemit eingeladen. Den 5. Novemb. 1839. Gemeindepflege.

**Calw.** Auf den Wunsch der Erben des dahier verstorbenen Rothgerbermeisters Alt Johannes Bzenhardt werden hiemit zu vollständiger Bereinigung der Erbsmasse sowohl diejenigen, welche irgend eine Verbindlichkeit gegen diese Erbsmasse zu erfüllen haben, als auch diejenigen, welche etwaige Forderungen, Ansprüche, namentlich aus vom Erblasser eingegangenen Bürgschaften, an solche haben sollten, aufgefordert, innerhalb 30 Tagen dem K. Gerichtsnotariat hiervon Anzeige zu machen. Den 5. Nov. 1839. Theilungsbehörde. vt. Gerichtsnotar Ritter.

## Außeramtliche Gegenstände.

**Calw.** Heute versammelt sich der Liederkreis in der Bitterschen Wirthschaft.

**Calw.** Eine Frau von gesetztem Alter mit allen zu Führung einer Haushaltung erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet, sucht entweder in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle als Haushälterin oder auch als Kindbettwärterin. Näheres zu erfragen bei Ausgeber dies.

**Stuttgart. (Renten-Anstalt).** Der Schluß des siebenten Jahres-Bereichs 1839 ist auf den 30. Nov. d. J. festgesetzt. Wir ersuchen daher die Herren Agenten dieser Anstalt, Sorge zu tragen, daß die letzten Einlagen und Zahlungen für dieses Jahr voll-

ständig geordnet, längstens bis zum 20. Dezember hier eintreffen. Auch wollen die Herren Agenten neben Bekanntmachung dieses, zugleich gef. auffordern, daß die etwa noch nicht erfolgten Anzeigen wegen Sterbfällen von Aktionären, sofort veranlaßt werden; so auch, daß alle Divid. Coupons, welche am 1. Jan. 1838 u. 1839 zahlbar waren, noch vor Ablauf dieses Jahrs zur Einkassirung oder Gutschrift auf theilweise Aktien u. unsehlbar hieher eingesendet werden, zu Vermeidung der in § 21 der Statuten ausgedrückten Nachtheile unter Beziehung auf die dießfalls bereits in dem letzten Rechenschaftsberichte ergangene Aufforderung. Daß sowohl bei baarer Erhebung, als bei Gutschrift der Coupons, dieselben nach Vorschrift des § 16 der Statuten gehörig ausgefertigt, und im letzteren Falle, mit Angabe der Nummer jener theilweisen Aktie, auf welche die Gutschrift erfolgen soll, versehen seyn müssen, wird noch besonders erinnert. Wir bemerken zugleich, daß dieser Tage der Rechtsstreit wegen der angefochtenen Dotationsabzüge § 10 der Statuten, in erster Instanz durch Abweisung unserer Gegner und Verurtheilung derselben in sämmtliche Kosten entschieden worden ist. Den 2. Nov. 1839. Direktion der allgemeinen Rentenkasse.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei

Beck Froh Meyer.

Hirsau. (Wirthschaftsverkauf). Ich bin entschlossen, meine Schildwirthschaft zum Waldhorn dahier, an der sehr frequenten Straße von Calw nach Wildbad, Neuenbürg und Pforzheim zu verkaufen.

Mein Wirthschaftsgebäude bestehet in einem zweistöckigen, massiv erbauten, gut erhaltenen Gebäude, und zwar zur ebenen Erde die Wirthschaftsstube, mit heizbarem Nebenzimmer und Küche.

Im zweiten Stock in 5 heizbaren Zimmern, wovon 4 ineinander gehen, auf den Giebelböden sind einige Kammern und großer Platz zu Malz und Früchten u. unter diesem Gebäude ist der Weinkeller.

Neben diesem Gebäude befindet sich meine

vollständig eingerichtete Bier- und Brantweinsbrennerei-Einrichtung mit laufendem Brunnen, ebenso ist in meinem Hof auch noch ein laufender Brunnen.

Hinten an meinem Wirthschaftsgebäude befindet sich ein zweistöckiges Gebäude mit Stallungen, im zweiten Stock des Hauses ist ein Tanzsaal, unter diesem Gebäude ist der gut eingerichtete Bierkeller.

Obgedachte Gebäude alle sind übrigens mit einander verbunden, so wie die inneren Einrichtungen es auch sind. Die Gebäude stehen von allen Seiten frei. Einige Morgen Feld können mitverkauft werden.

Es ist nicht mein Grundsatz, etwas anzupreisen, was es nicht ist, doch darf ich bemerken, daß mein Anwesen gut eingerichtet, und zu den bessern zu zählen ist, und ein thätiger Mann sein gutes Auskommen finden wird.

Es ist auch Gelegenheit vorhanden, in der Umgegend Bier auf die Achse zu verschließen, und wenn die neue Straße nach Calmbach, an welcher streng gearbeitet wird, vollends hergestellt ist, so dürfte ohne Zweifel die Frequenz noch bedeutender werden.

Zur Aufstreichs-Verhandlung habe ich den 21. Nov. d. J.

bestimmt, und kann unter der Zeit mein Anwesen besichtigt und ein Kauf mit mir vorläufig abgeschlossen werden, wozu ich die Liebhaber (welche mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen seyn müssen) hiemit in mein Haus höflichst einlade; die Aufstreichs-Verhandlung nimmt sodann an gedachtem 21. Nov. d. J. Vormittags 10 Uhr ihren Anfang. Den 30. Okt. 1839. Georg Majer zum Waldhorn.

Stammheim. (Hausverkauf). Georg Kobers Wittwe ist gesonnen, ihren Antheil Haus sammt einer halben Scheuer im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Das Haus liegt an der Hauptstraße von Calw nach Lüdingen und befindet sich eine Schmidwerkstatt darinnen, auch wird der sämmtliche Schmidhandwerkszeug damit verkauft. Ein thätiger und gewandter Schmid dürfte sich der Dertlichkeit und der Straße halber ein gutes Fortkommen versprechen. Liebhaber können vorläufig einen Kauf abschließen mit J. J. Koller.

Calw. (FahrnißAuktion). Ich werde  
in meinem Hause

am 18. Nov.

und die folgenden Tage eine FahrnißAuktion  
durch alle Rubriken abhalten. Es kommt  
vor am

18. Nov. Silber, Kupfer, Zinn.

19. und 20. Nov. Bettgewand und Lein-  
wand,

21. Nov. Meubles und allgemeiner Haus-  
rath.

Anfang jeden Tag Morgens 8 Uhr.

Waldhornwirth Hartmann.

Calw. (LiegenschaftsVerkauf). Die zum  
Nachlaß des hier verstorbenen Sailermeisters  
Keppler gehörigen Realitäten, bestehend in  
einem Wohngebäude am Ziegelthor und ei-  
nem Aker auf dem sogenannten Galgenwa-  
sen, so wie 21 auf dem kleinen Brühl be-  
findliche Obstbäume, werde ich am Tag  
Martini

den 11. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Gasthof zum Waldhorn öffentlich  
feilbieten, und soaleich an diesem Tage —  
soferne nur annehmbare Offerte erfolgen —  
den Lizitanten endgiltig zuschlagen.

Rechtskonsulent Schwarzmann.

Freundenstadt. (GüterkaufsAnträge).

Bei Gelegenheit meiner auswärtigen Geschäf-  
te kommen häufige GutsVerkaufsAnträge von  
verschiedenem Umfang und Werth an mich.  
Denjenigen Personen, welche größere oder  
geringere Güter, oder nur einzelne Gewerbs-  
häuser zu kaufen wünschen, werde ich auf  
Verlangen die erforderliche Auskunft erthei-  
len. Den 31. Okt. 1839.

Gutsbesitzer Weimer.

Calw. So eben habe ich erhalten: ge-  
färbtes flanelleues Mantelfutter zu 1 fl. 36 kr.,  
baumw. und lederne Handschuhe mit und  
ohne Pelz, Schlafrocke zu 4 fl., HerrenEra-  
vatten, Rock- und Mantelkrägen, farbige  
Sammete, Winterschuhe, billige Echarpes  
und Colliers, seidene Nasentücher, Ueberhem-  
den für Metzger und Fuhrleute,  $\frac{1}{4}$  Carse-  
net in allen Farben zu 6 bis 8 kr.,  $\frac{5}{4}$   $\frac{5}{4}$   
u.  $\frac{3}{4}$  dto. zu 8 bis 26 kr.,  $\frac{5}{4}$  türkischroth Sar-  
fenet zu 28 kr., neue Dupfblätter, welche ich  
nebst meinen andern bekannten Waaren, de-  
ren Preise äußerst billig gestellt sind, bestens  
empfehle.

H. E. E. Bock.

Calw. Ein schönes Zimmer im ersten  
Stock für einen ledigen Herrn oder Jungfer,  
dann einen großen Theil im Keller hat zu  
vermieten  
H. E. E. Bock.

## Boa Anakonda.

(Schluß).

Giacomo, rief Adele mit der letzten Kraft  
ihrer Sinne, noch ist es Zeit, rette mich,  
ich bin Mutter!

Dieses Wort, dieses einzige Wort ver-  
wandelte den Rachedurst des blutgierigen  
Italieners, der von der Gallerie herab die-  
ser Gräuelseene bisher mit kaltem Blut zu-  
geschaut hatte, in Reue und Mitleid. Er  
warf die brennende Cigarre weg, sprang,  
um schneller am Ziele zu seyn, mit einem  
Eaz von der hohen Ballustrade herab, um  
Adelen, die Mutter seines Kindes, aus den  
Umarmungen der grausamsten Todesqual zu  
befreien.

Aber die Hilfe kam zu spät, denn eben,  
als er die Anakonda mit der ganzen Kraft  
der Verzweiflung von Adelen's Körper, an  
dem sie sich wie ein Blutigel festgerankt, los-  
zumachen suchte, hatte die Schlange ihren  
naßkalten schlüpfrigen Kopf mit ihren fun-  
keinden Augen um Adelen's Hals geschlung-  
en, die Ringe ihrer Glieder immer dichter  
und dichter zusammengedrängt, und — Ade-  
len erwürgt.

Wuthentbrannt fiel Giacomo über die  
Schlange her, die blutsaugend am Halse sei-  
nes Weibes hing. Es begann ein grauen-  
voller Kampf, damit endend, daß die Ana-  
konda sich pfeilschnell auch um seinen Körper  
wand, und ihn mit solcher Kraft erdrückte,  
daß man das Krachen der zerbrochenen Kno-  
chen hätte hören müssen.

Der ungeheure Lärm der wilden Bestien  
die mit ihren Tazen an die eisernen Stäbe  
ihres Käfigs schlugen, um ihren Kerker zu  
zertrümmern, und die Beute der Anakonda  
zu theilen, lockte bald einen Schwarm von  
Menschen herbei, die sich mit Netzen bewaff-  
neten, um die Eingänge der Menagerie zu  
erbrechen.

Die Eindringenden sahen beim Schein der  
Fackeln auf dem Boden zwei entseelte Kör-

per und neben ihnen die Boa Anafonda liegen, die den männlichen Leichnam, um ihn bequemer hinabwürgen zu können, mit ihrem Speichel überzogen hatte. Sie schien auszuruhen, um nachher ihre Beute verzehren zu können.

### Mehemed Ali.

Mehemed Ali, der Sohn eines armen Sklaven, wurde zu Kavala in Rumelien geboren, und zwar in demselben ereignisvollen Jahre 1769, in welchem in Ajaccio auf der Insel Corsika der Sohn eines armen Advokaten, Napoleon Bonaparte, auf die Welt kam. Der arme Mehemed, der frühzeitig seinen Vater Ibrahim verlor, wurde von dem Statthalter von Kavala, Kirschid Pascha, adoptirt, der ihm erst eine unbedeutende Anstellung, bald darauf aber eine reiche Frau gab. Von ihrem Gelde unterstützt, etablierte er einen Tabakshandel, durch den er sich in kurzer Zeit Reichthum und Ansehen erwarb. Von Ehrgeiz getrieben, entsagte er im Jahr 1800 dem Dienste des friedlichen Merkur, warf sich mit dem ganzen Feuer der Jugend dem blutigen Kriegsgott in die Arme, und zog als Bimbashi des Contingents seiner Vaterstadt gegen die Franzosen. In dem Gefechte von Ramanich erbeutete die Tapferkeit des vormaligen Tabakhändlers reiche Lorbeeren, die ihm die Herzen der albanesischen Truppen, das Vertrauen und die Gunst des Divans gewannen, der ihn bald darauf zum Pascha von Salonichi und im Jahr 1806, zwei Jahre nach der Kaiserkrönung Napoleons, zum Statthalter von Egypten und zum Pascha von drei Hofschweifen erhob. Seit jener Zeit ist sein Leben eine Kette glänzend erkämpfter Siege und großer Thaten, die ihm unstreitig einen der größten Plätze im Pantheon der Geschichte anweisen. Unter seiner Obhut trat Egypten aus der Nacht der Barberei in die lichten Reihen der civilisirten Länder ein: seine weise Strenge brachte in das ungezügelte Heer eine europäische Disciplin, er begeisterte seine Truppen und führte sie von einem Siege zum andern; er vertrieb die Englän-

der, die 1807 Alexandrien besetzt hatten, aus Egypten, unterjochte die rebellischen Mameluken, eroberte die heiligen Städte Mecca und Medina, bald darauf auch die Hauptstadt Derech, zog später nach Nubien und dem Senaar, und kehrte siegekrönt nach Alexandrien zurück, wo er, glänzender als je, die Strahlen seines Genies entfaltete. Er begünstigte den Ackerbau, hob Handel u. Gewerbe, legte Fabriken und Schulen an, errichtete Quarantainanstalten und baute den Mahmundicanal, der jetzt Alexandrien mit Kairo verbindet. Die Pforte, die in ihm einen furchtbaren Nebenbuhler sah, schickte ihn gegen das Heer der insurgirenden Griechen. Vom Glück begünstigt eroberte er mit Hilfe seines Sohnes Ibrahim und des Flottenanführers Ismael, in einem Zeitraum von 6 Monaten (vom September 1824 bis Februar 1825), Morea, Navarin und Tripolizza. Im Jahre 1827 schien Mehemed's Glückstern zu erbleichen: am 20. Oktober wurde die ewig denkwürdige Schlacht von Navaria geschlagen, die egyptisch-türkische Flotte von der englisch-französisch-russischen Flotte in den Grund gebohrt, und Ibrahim gezwungen, Morea zu räumen. Aber nach dem Frieden von Adrianopel regte Mehemed's Ehrgeiz von neuem seine Schwingen und versuchte des türkische Joch von sich abzuwälzen. Vom Divan geächtet, zog sein Sohn in Anatolien ein, und trug am 21. Dezember 1832 bei Konieh einen Sieg davon, der schon damals den Untergang der Pforte herbeigeführt hätte, wäre nicht Rußland dem bedrängten Sultan zur Hilfe herbeigeeilt, und hätten nicht Frankreich, England und Oestreich den Frieden von Konieh herbeigeführt. Der Sieger, von Neuem als Vicekönig von Egypten, Aethiopien und Kreta eingesetzt, erhielt außerdem noch Syrien, und sein Sohn Ibrahim Adan. Das Nachfolgende ist jedem bekannt. Vielleicht in kurzer Zeit steht Ibrahim, der egyptische Hannibal, vor den Thoren des zitternden Constantinopels.

(Auszug aus Herrmanns // Mehemed Ali." Leipzig).

Herausgegeben und gedruckt von Gustav Rivinius  
in Calw.